

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6030,
Verlag 638, in Oestrich 6, in Eltville 216.

34. Jahrgang.

Regelmäßige Frei-Beilagen:
Wöchentlich einmal: "Vormittags", "Alltägliche Sonntagsblatt".
Zweimal jährlich: Sommer- und Winter- und Jahres- und Jahrbuchplan.
Etc. etc. jährlich Jahrbuch mit Kalender.

Großes Hauptquartier, 27. Nov.
(28. L. F. Antich.) Durch russische Zeitungen
wird die Meldung verbreitet, daß die Rußen
an der Südküste von In der Gegend von Zar
einen Zepplin abgeschossen und da
bei die Beladung von 26 Mann ge
fangen und etwa 300 Kilogramm Bomben,
zwei Geschütze und zwei Maschinengewehre er
beute haben. Die Meldung ist erfun
den.

Eduard von Anhalt hier ein, weiter führt von Leinungen.

Die morgige Trauerfeier, welche der Ueberführung vorausgeht, beginnt früh 8 Uhr. Die künftigen Leidtragenden werden durch den Kammerherrn an der Eingangstüre der Kirche empfangen. Nachdem die künftigen Leidtragenden ihre Plätze eingenommen haben, beginnt die kirchliche Feier. Nach Beendigung derselben erhält die Gemeinde die Blase inne, bis der Sarg aus der Kirche getragen ist und die höchsten Leidtragenden die Kirche verlassen haben. Der Sarg wird unter Orgelspiel aus der Kirche getragen; die Glocken werden bis zur Abfahrt des Sarges geläutet. Nachdem der Sarg an den Sarg gestützt ist, steht sich die Musik an die Spitze des Zuges, der sich über die Schulstraße, Hauptstraße, Bahnhofstraße zum Bahnhof bewegt. Am Bahnhof stellt sich die Musik auf. Die künftigen Leidtragenden gehen nach dem Eisenbahnwagen. Der Sarg wird durch die höchsten Leidtragenden im Hofe des Hauses getragen und von dort zum Bahnhof gebracht. Die künftigen Leidtragenden werden durch den Kammerherrn am Bahnhof empfangen. Der Sarg wird durch die höchsten Leidtragenden im Hofe des Hauses getragen und von dort zum Bahnhof gebracht. Die künftigen Leidtragenden werden durch den Kammerherrn am Bahnhof empfangen.

Der Sonderzug mit dem Sarge und den künftigen Leidtragenden verläßt 9.40 Uhr vormittags den Bahnhof Königsberg, fährt über Königsberg, Lüneburg und trifft 12.30 Uhr mittags in Weiburg ein, wo abends die Beisetzungsfeier der hochseligen Frau Großherzogin-Mutter in der kaiserlichen Kapelle erfolgt.

Trauerfeier in Weiburg

Wie man von amtlicher Stelle erfährt, wird die Beisetzungsfeier für die künftige Königin, die Frau Großherzogin-Mutter von Luxemburg, Herzogin zu Nassau, am Dienstag, den 28., nachmittags 12.30 Uhr vom Bahnhof Weiburg aus stattfinden. Die höchsten Herrschaften kommen mit der Leiche im Ertrag hier an. Die Anordnung bezüglich der Beisetzungsfeier soll sich möglichst in demselben Rahmen halten wie bei der Beisetzungsfeier der künftigen Königin, der Frau Großherzogin-Mutter von Luxemburg, Herzogin zu Nassau, am Dienstag, den 28., nachmittags 12.30 Uhr vom Bahnhof Weiburg aus stattfinden. Die höchsten Herrschaften kommen mit der Leiche im Ertrag hier an. Die Anordnung bezüglich der Beisetzungsfeier soll sich möglichst in demselben Rahmen halten wie bei der Beisetzungsfeier der künftigen Königin, der Frau Großherzogin-Mutter von Luxemburg, Herzogin zu Nassau, am Dienstag, den 28., nachmittags 12.30 Uhr vom Bahnhof Weiburg aus stattfinden.

Darmstadt, 27. Nov. Wegen des Todes der verstorbenen Großherzogin Maria Anna von Luxemburg ist für Hessen eine Hoftrauer bis zum 7. Dezember einschließend angeordnet worden.

Berichtsaal

Hamburg, 27. Nov. Vom hiesigen Landgericht wurde der Reichskommissar Carl Schönsen wegen Verstoßes gegen die Bundesratsverordnung vom 20. Januar 1916 in sieben Fällen zu 400.000 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte hatte im Februar und März d. J. Viehhandel mit Danemark teils für eigene Rechnung, teils kommissionarisch betrieben und dabei 375.000 Mark deutschen Goldes in Dänemark in Kronen umgetauscht.

Die neue Weltkampagne der Entente

Unter dieser Überschrift schreiben die „Neuen Zürcher Nachrichten“, das Hauptorgan der Schweizer Katholiken: Auch das Jahr 1916 geht mit einem großen Defizit für die Entente zu Ende, soweit es den Waffenerfolg angeht. In Land ein Defizit die Offensiven, Defizite die Offensiven an der Somme und am Jönio, Defizite in Rumänien und Griechenland, den Monastir-Erfolg billig abgerechnet, der ungefähr in die Reihe des italienischen bei Görz zu stellen ist. Ein Defizit zu Wasser, indem der scheußliche Ausbungerungskrieg gegen Deutschland sich durch den verächtlichste deutschen U-Bootkrieg an seinen Ueberbäumen zu rächen beginnt. Ihre eigenen Lebensmittelfürsorgen fangen jetzt in bedenklicher Weise zu Boden an, da die Handelsflotte-Wannschafften von Woche zu Woche zahlreicher weiteren Dienst in Folge der gesteigerten Gefahren verweigern. Dieses Defizit soll nun auf einem anderen Wege ausgeglichen werden, durch die moralische Verarmung des Deutschen Reiches und die künftige Mobilisierung der ganzen neutralen Welt gegen dasselbe. Der Vorwand dazu bildet die vorübergehende zwangsweise Deportation arbeitsloser Belgier behufs Beschäftigung in Deutschland. Proteste an alle neutralen Staaten sind bereits lanciert, um auch ihre Proteste herauszufordern. Die Intervention des Papstes, des Königs von Spanien und des Präsidenten der Vereinigten Staaten werden von der belgischen Regierung angefordert. Eine offizielle „Davos“-Note erklärt, es gelte Deutschland außer den Kreis der geistlichen Staaten zu stellen. Und da kommt man nun auf den Kern der Sache. Der inszenierte Sturm gilt weniger den betreffenden Belgiern, als der Organisation eines moralischen Vernichtungskrieges der gesamten Neutralen gegen das Deutsche Reich sowie gegen seine Staats- und Armeeleitung. Es würde dann im Erfolgsfall der Entente zu einem Freidritt, in und mit Deutschland zu machen, was immer nur der Herrschaftsdrang gesteuert, im Falle des Belagertwerdens wenigstens das Mittel der völligen Isolierung Deutsch-

Auszeichnungen

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet: Unterarzt Eisel (Montabaur), Unterarzt Fritz Schön (Dahnstätten), Unterarzt Fritz Sonnemann (Dahnstätten), Blomier Ludwig Wiltmer (Dahnstätten).

Offiziersaspirant Bielefeldt Hermann Solzhen-Wiesbaden, Inhaber des Eisernen Kreuzes, wurde durch die Verleihung der 3. Klasse des Tapferkeitsmedaillen ausgezeichnet.

Berufslifte

Es starben des Heilandes fürs Vaterland: Jäger Georg Schen (Wilmars), Musikföhrer Christian Lang (Wiesbaden), — Heinrich Müller (Unter Ederbach).

Aus der Provinz

Köln, 27. Nov. Der Kreis an der Rhein- und Moselgrenze hat ein Ausfuhrverbot für Kohlen und Rohren aller Art aus dem Rheingebiet erlassen. Ausnahmen können von dem Vorsitzenden des Kreisaußenbüros zugelassen werden.

Oberlahnstein, 27. Nov. Aufenthaltsgeld für weibliche Bahnbedienstete. Da es der Bahnverwaltung nicht gelingen wollte, eine größere Anzahl der nach hier versetzten weiblichen Beamten in Familien zum Wohnen unterbringen, hat genannte Verwaltung am 1. d. M. über vom Turnverein die Wirtschaftsräume des „Deutschen Hauses“ gepachtet und wird da ein mit allen Bequemlichkeiten eingerichtetes Heim schaffen, in dem bis zu 60 dieser Beamten Unterkunft finden können. Es wird eine der Zeit entsprechende gute Küche geführt werden, für Unterhaltung in der freien Zeit wird bestens gesorgt und im Saal werden die besten Aufführungen stattfinden. Die Verwaltung wird den Mädchen das eigene Heim in jeder Beziehung zu erleichtern suchen.

Niederkasseln, 27. Nov. In die Bierbrauerei Beckel brachen in der Nacht zum Montag Diebe ein, die Weine, Lebensmittel, Zigarren, Wäsche und Kleider mitnahmen.

Egenroth (Untermainkreis), 24. Nov. Das Anwesen des Landwirts Wilhelm Ströding an eine Familie aus der Großstadt über. Diefelbe will Landwirtschaft und Viehzucht im großen Stile betreiben.

Niedermölln, 25. Nov. Dadurch, daß die Leute in den Städten große Viehhäuser von halbesetzten Schweinen sind, hat unsere Gegend viel Geld verlohnt, da die Schweine immer noch gesucht sind und teuer bezahlt werden.

Niederrhein, 25. Nov. Letztlich erhielt eine Frau aus einer Mühle bei unserm Orte für ein Huhn und ein kleines Huhn von einem Herrn aus der Stadt den ansehnlichen Betrag von 20 Mark (11). Und das kam, wie der „N. u. Z.“ schreibt, so: der Herr kaufte das Huhn, das noch ein wenig schlief, und gab 20 Mark hin. Als die Frau auf die 20 Mark herausgeben wollte, meinte der noble Gentleman ganz natürl.: „Bitte lassen Sie nur, das Geld hat ja doch keinen Wert!“

Frankfurt a. M., 27. Nov. Von zwei Millionen Zentnern Kartoffeln, die der Stadt für die Deckung des Winterbedarfs zugewiesen sind, wurden bisher nur 800.000 Zentner angeliefert. Durch militärische Kommandos finden augenblicklich Nachforschungen über die von den Hausbesitzern eideschwörend abgegebenen Kartoffelbestände statt. — Bei einer polizeilichen Feststellung wurden in einer Haushaltung der Alleen 25 Pfund eingemachtes Fleisch, die nicht angemeldet waren, beschlagnahmt. Die Eigentümerin erhielt 25 Mk. Geldstrafe. Auf Grund von Anzeigen hat die Polizei in zahlreichen Haushaltungen größere Vorräte von Lebensmitteln beschlagnahmt und die Schuldigen bestraft. In

verschiedenen Fällen blieben die beschuldigten Maßnahmen erfolglos, da in den Anzeigen keine Angaben über die Versteckungsorte gemacht wurden, außerdem die Anzeigen anonym waren.

Frankfurt a. M., 27. Nov. Mit Wirkung vom 1. Dezember an bewilligte die Stadtverwaltung ihren Beamten und Bediensteten eine weitere monatliche Kriegsernährungszulage. Diese beträgt für Verheiratete mit einem und zwei Kindern 23 Mark (seit 20 Mark), mit drei und vier Kindern 30 Mark (25 Mark), mit fünf und mehr Kindern 38 Mark (30 Mark). Bei Beschäftigung nur eines Teils des Monats beträgt die Zulage 0.90 bis 1.50 Mark täglich, je nach der Kinderzahl. Bei Verheirateten und Verheirateten wird die Zulage unverändert weitergezahlt.

Frankfurt a. M., 27. Nov. Im Alter von 73 Jahren ist hier der frühere zweite Bürgermeister Geheimrat Regierungsrat Dr. jur. Konrad Gustav Adolf Barrentrapp gestorben. — Die Straßenbahnverwaltung hat damit begonnen, Lebensmittel für ihr Fuhr- und Verköstigungspersonal, wie Butter, Milch, Fleisch, usw., preiswert zu beschaffen. In Straßenbahnwagen wird die Ware nach den verschiedenen Betriebsabteilungen gefahren. Durch u. b. Verträge wurden schon verkauft. Die Bezugspreise laufen sich an den Depotstellen im Laufe des Tages ablesen, gegen die am Abend die Ware verabfolgt wird.

Unterliederbach, 27. Nov. Einen herben Verlust erlitt die Familie des Handhändlers Müller. Nachdem bereits zwei Söhne auf dem Schlachtfeld gefallen sind, traf jetzt die Nachricht ein, daß als dritter nun auch der Sohn Heinrich den Tod auf dem Felde der Ehre gefunden hat. Jetzt stehen noch zwei Söhne des Herrn Müller an der Front.

Weinbau

Keine Höchst- oder Mindestpreise für Wein. Durch die Presse ist eine Mitteilung gegangen, wonach sich das Kriegsernährungsamt an die verschiedenen Handelskammern in den Weinbau treibenden Gegenden Deutschlands gewandt und die Einführung von Mindest- oder Höchstpreisen für Weine in Aussicht genommen habe. Diese Nachricht ist, wie die Mitteilungen aus dem Kriegsernährungsamt schreiben, irreführend. Allerdings hat die außerordentliche Preissteigerung, die sowohl bei den diesjährigen Weinen als auch bei den im Weinhandel befindlichen Beständen in neuerer Zeit eingetreten hat, dem Kriegsernährungsamt Veranlassung gegeben, dieser Sachlage die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Eine Stellungnahme zu der Frage, ob und mit welchen Mitteln man unbeschränkten Preissteigerungen entgegenwirken soll, ist aber bisher nicht erfolgt. Die Volkswirtschaftliche Abteilung des Kriegsernährungsamtes hat lediglich bei einigen Preisermittlungen, die in den weinbaulichen Gegenden liegen, infolge vieler Beschwerden über starke Preissteigerungen der Weine angefragt, wie die tatsächlichen Verkaufspreise in erster Linie zurückzuführen seien und welche Maßnahmen gegebenenfalls dem sachverständigen Kreise als zur Abhilfe geeignet erschienen. Nach den schon vorliegenden Antworten, die im wesentlichen den auch vorher in Kriegsernährungsamt herrschenden Ansichten entsprechen, kann die Festsetzung von Höchst- oder Mindestpreisen für Wein bei der außerordentlichen Verdrängung des Wertes der Weine und der Unmöglichkeit, ihre Entwicklung vorherzusagen, nicht in Frage kommen.

Bermischtes

* 280 Zentner Glasflaschen nach dem Juppelbesuch. Der Oberverwalter vom 12. November teilt mit, daß laut einem Bericht des Londoner Borough Council nach den letzten Juppel-Angriffen in London 280 Zentner Glasflaschen auf den Straßen zusammengefaßt worden sind.

Zur Lebensmittelfrage

Was darf der Landwirt nicht verfüttern und was darf er verfüttern? Zusammengefaßt von der Preisberichtsstelle der Deutschen Landwirtschaftsvereine, Berlin W 37, Winterfeldstraße 37.

1. Was darf der Landwirt nicht verfüttern?
1. Brotgetreide, Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Korn aus Brotgetreide und anderem Getreide, Mehl, Brot, Schrot aus Brotgetreide und anderem Getreide.
2. Gerste, soweit sie zu den abzuführenden 25 Prozent der Ernte gehört.
3. Hafer, Korn und Weizen aus Hafer, mit anderem Getreide oder mit Hülsenfrüchten, soweit er nicht in bestimmten Mengen zur Verfütterung freigegeben ist.
4. Buchweizen und Hirse.
5. Erbsen, Bohnen und Lupinen.
6. Kartoffeln, die noch als Speise- oder Futterkartoffeln verwendbar sind, Kartoffelschälen, Kartoffelschälmehl, Erzeugnisse der Kartoffelverarbeitung.
7. Rohmilch (außer an Kälber und Schweine unter sechs Wochen).
8. Butterfäulen.
9. Bucheckern.
10. Was darf der Landwirt verfüttern?
1. Kleie.
2. Von der Gerste 40 Prozent der Ernte; in der Rest zu diesem Zweck Schroten.
3. Von Hafer, allein oder in Gemenge, bis zum 31. Dezember 1916 folgende Mengen pro Tag und Kopf: an Pferde 4 1/2 Pfund, an Zuchtschweinen und Arbeitsochsen 2 1/2 Pfund, an Zuchtstuten 1 Pfund.
4. Ackerbohnen, Sojabohnen, Wicken, Lupinen, Erbsen, Erbsenschalen, Erbsenkeime und Weizenkeime, die in natürlichem Zustande zusammengekauft sind.
5. Runkelrüben, Wasser- und Futterrüben (Särrüben, Rüben), Mören, Kohl.
6. Futterrübenblätter und Futterrübenschnitzel.
7. Kartoffeln, die weder Speise- noch Futterkartoffeln sind, aber nur an Schweine und Federvieh; soweit Verfütterung an Schweine und Federvieh nicht möglich ist, auch an andere Tiere.
8. Gras, Heu, Stroh, Häcksel.
9. Rohmilch nur an Kälber und Schweine unter sechs Wochen, Magermilch.
10. Alle nicht genannten und zur Verfütterung nicht bestimmten Erzeugnisse.

Wer sich noch näher unterrichten will, sei auf das von der obigen Preisberichtsstelle herausgegebene „Lebensmittelverzeichnis“ über Verbotene und Verfügbare Lebensmittel und über Höchstpreise“ verwiesen, das gegen Einsendung von 50 Pfg. verschickt wird.

Aus Wiesbaden

Zur Volkszählung

Heute wird mit der Ausbreitung der Haushaltungszählung, und zwar durch die hiesige Schumannsstraße, für die bevorstehende Volkszählung begonnen. Es ist somit genügend Zeit, daß die Bevölkerung mit dem Fragebogen genau vertraut gemacht kann, damit die Ausfüllung der Blätter glatt von statten geht. — Wer am 1. Dezember noch nicht im Besitz seiner Haushaltungsliste ist, muß dieselbe umgehend beim statistischen Amt, Marktstraße 1, Zimmer 15, einfordern.

Fleischverteilung

Am Freitag und Samstag gelangen auf der Kopf der Bevölkerung 200 Gramm Schlachtwurstfleisch zur Ausgabe. Der Verkauf beginnt mit der Buchstabenkombi A—Z. Für die Verteilung soll die Fleischverteilung bis auf weitere

Staaten nicht vorzuenthalten konnte, auch dieser Belgien gegenüber wahren, denen die Reichsregierung die Entente ein härteres Schicksal bereitet hat, als es im Willen des Deutschen Reiches lag. Sollte man hierin trotz allem Vertrauen setzen, dann plädierte man für die Einsetzung neutraler Inspektoren bei den Deportierten. Die deutsche Regierung wird solche Forderungen zurückweisen.

Alle Entente ist schon der Entente jede Frage legitimiert zu betrachten. Wer Europa mit der Entente aus Afrika, Asien und Australien überflutet, wer den Vernichtungskrieg gegen die ersten Kulturstaaten der Erde verhängt, wer den Hungerkrieg gegen eine Hungernde Europas inszeniert, wer die Bevölkerung von London, Paris, Mailand und anderswo auf der Welt hat, die sollen Schrecken der Welt und Völkerverderber sein. Wer die Entente gegen die ersten Kulturstaaten der Erde verhängt, wer den Hungerkrieg gegen eine Hungernde Europas inszeniert, wer die Bevölkerung von London, Paris, Mailand und anderswo auf der Welt hat, die sollen Schrecken der Welt und Völkerverderber sein.

Wenn es einen Protest der Neutralen Europas braucht und wenn derselbe nach und nach zur Pflicht der Selbsthaltung für sie sich heigert, so ist es jener, den sie richtigerweise schon vor zwei Jahren der Entente hätten überreichen sollen, den gebarnigten Protest gegen den rechtlichen, in einem Ausbrennungskrieg gegen das Deutsche Reich, der nun längst auch zum partiellen Ausbrennungskrieg gegen die Neutralen geworden ist. Schon die D. Schrift verdammt ihn, die ihn in der Offenbarung Johannes, 19. Kap., 16/17. Vers., vor 2000 Jahren prophezeit hat. „Und es (das apokalyptische Tier, bringt alle, Klein und Groß, Reich und Arm, Heile und Unheile dazu, daß — — — niemand (auf der Erde) kaufen oder verkaufen kann, außer wer das Tierchen hat oder den Namen des Tieres.“ — — —

Gedenkt der gefangenen Deutschen!

Langgasse 20.

